

Zeitschrift: Schweizer Spiegel

Herausgeber: Guggenbühl und Huber

Band: 2 (1926-1927)

Heft: 2

Rubrik: Meine Frau mutet mir mehr zu als ich verantworten kann

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

REKLAME FÜR REKLAME

Als der Grossvater die Grossmutter nahm

ALS noch kein Auto die Luft verpestete, als die Frauen noch lange Haare und lange Kleider trugen, als ein Ei noch 4 Rappen kostete, als ein Stirnrunzeln des Familienvaters genügte, um die Kinder zum Schweigen zu bringen, als man noch Habersuppe zum Morgenessen ass, dazumal war die gute alte Zeit.

KERZENLEUCHTER waren schön und festlich; aber die Kerzentropfen, welche überall hinfielen, waren weniger schön und der regelmässige Gebrauch der Lichtputzschere kein Vergnügen.

KEINE Telephondrähte durchzogen die Landschaft, welche in ihrer unberührten Natürlichkeit das Auge erfreute. Aber diese Freude nützte der Mutter wenig, deren krankes Kind starb, weil der Arzt nicht rasch genug erreicht werden konnte.

GESTERN schaute nie durch ein Glasfenster und kannte kein Automobil, Gestern wusste nicht, dass es möglich ist, Häuser mit Warmwasserboiler, elektrischem Licht und Zentralheizung zu bewohnen. Gestern spann mühselig seine eigenen Kleider und buk schwitzend sein eigenes Brot. Gestern lebte schlecht und starb durch unbekannte Krankheiten.

DANN wurde das Heute geboren. Das Heute gibt Komfort, Bequemlichkeit, Schnelligkeit. Aus der guten alten Zeit wurde die bessere neue Zeit. Reklame hat der neuen Zeit Pate gestanden. Reklame hat alle die Neuerungen und Erfindungen, die unser Leben angenehm machen, popularisiert. Die Elektrizität, die Schreibmaschine, der Füllfederhalter, das Automobil: Reklame war ihr Herold.

* * *

SIE KÖNNEN NICHT IN DER GEGENWART LEBEN, OHNE DIE INSERATE ZU LESEN

MEINE FRAU MUTET ALS ICH VERANT-

Wie oft habe ich schon gehört, wenn ein junger Mann ein Mädchen geheiratet hat, das aus etwas bessern Verhältnissen als der Bräutigam stammte: «Der arme Mann, der wird es schwer haben, eine Frau, die es so gut gewohnt ist, zufriedenzustellen.»

Ich muss sagen, es wäre mir zwar in meinem Leben auch schon manchmal bequemer gewesen, eine anspruchslosere Frau zu haben, als es bei mir der Fall ist. Aber dass Anspruchslosigkeit doch nicht auf alle Fälle eine Tugend, sondern hohe Ansprüche im Gegenteil für einen Ehemann sogar einen wertvollen Ansporn sein können, das werden den Leserinnen und Lesern des «Schweizer-Spiegel» die Umstände zeigen, unter denen ich zu einem eigenen Haus gekommen bin.

Ich habe nie mehr als Fr. 500 pro Monat verdient, und Schulden waren mir immer ein Greuel. Und trotzdem ist es die lautere Wahrheit, dass ich immer wieder glückliche Entscheidungen traf dadurch, dass ich mehr unternahm, als ich vernünftigerweise verantworten konnte.

Es sind nun 9 Jahre her, und ich bezog Fr. 240 im Monat als Angestellter in einer Eisenwarenhandlung in einem grossen Dorf im Baselbiet. Ich verheiratete mich dann mit einem Kapital von rund Fr. 1200.

Ich gehöre zu den vorsichtigen Naturen, und ich rechnete deshalb aus, dass meine Frau und ich mit diesem Betrag mehrere Monate leben könnten, falls ich krank würde oder plötzlich meine Stelle verlöre.

Wir hatten in der Nähe des Geschäftes ein Zimmer gemietet mit Küchenbenützung. Als nun eines schönen Tages mir meine Frau mit der grössten Selbstverständlichkeit vorschlug, ein Haus zu kaufen, traf mich beinahe der Schlag.

Natürlich erklärte ich ihr freundlich aber bestimmt, dass ein solcher Kauf gar nicht im Bereich der Möglichkeit liege.

Sie hörte nicht einmal zu, was ich sagte.

— «Ich habe gehört, dass Müllers an der obern Strasse ihre Haushaltung auflösen, um nach Mülhausen zu ihrer verheirateten

MIR MEHR ZU WORTEN KANN

Tochter zu ziehen», fuhr meine Frau fort, «ihr Häuschen ist für Fr. 9000 zu bekommen. Ausserdem gehört noch etwas Land dazu, wo wir Hühner halten könnten, und ein kleiner Gemüsegarten. Es hat allerdings nur drei Zimmer, das ist nicht viel; aber wir können ja später immer noch bauen. Wir könnten eine Anzahlung von Fr. 1000 machen und Fr. 120 pro Monat abzahlen, das würde Fr. 1440 pro Jahr ausmachen. Wir wären dumm, die Gelegenheit nicht zu ergreifen.»

«Es hat gar keinen Sinn, die Sache zu diskutieren», fuhr ich geduldig weiter. «Unter keinen Umständen wollen wir uns einen Haufen Schulden auf den Hals laden.»

«Höre mal, Ernst», meinte die Dame des Hauses ziemlich energisch für eine Frau in den Flitterwochen, «es sind nun 10 Jahre, seitdem du aus der Sekundarschule bist, und du hast bis jetzt, getreu deinem Prinzip, immer soviel gewagt, wie du vernünftigerweise verantworten konntest. Allem Anschein nach konntest du nun ziemlich wenig verantworten.» Das gab mir einen Stich ins Herz. — Nun mag sein, ich war vielleicht etwas ängstlich; aber wenigstens hatte ich es bis jetzt fertig gebracht, keine Schulden zu machen und galt als Ehrenmann. Ich sagte das meiner Frau.

«Der Himmel weiss, dass ich auch nicht fürs Schuldenmachen bin», war ihre Antwort, «aber das genügt nicht, ein Mann muss nebenbei noch etwas im Sparkassenbuch haben, wenn er seinen Kindern eine anständige Erziehung geben will.»

Das gab mir abermals einen Stich. Bis zu dieser Zeit hatte ich nicht viel an die Zukunft gedacht. Kurz und gut, das Resultat von alledem war, dass ich ein paar Tage später zum Vater Müller ging, um die Sache zu besprechen. Er bestand auf einer Anzahlung von Fr. 1500. Ich musste also Fr. 500 entlehnen. Mein Schwager streckte mir das Geld vor.

Es mag lächerlich scheinen, aber es ist eine Tatsache, dass diese Fr. 500 Schulden mir für Wochen jeden ruhigen Schlaf

Emil Ludwig

Wilhelm der Zweite

Eine Würdigung. Mit 21 Tafeln
Grosse Ausgabe in Ganzleinen Fr. 17.50
Ungekürzte Volksausgabe Ganzleinen
Fr. 6.—

Napoleon

Mit 21 Tafeln. Ganzleinen Fr. 17.50

Bismarck

Mit 21 Tafeln. Soeben erschienen!
Ganzleinen Fr. 17.50

Goethe

Geschichte eines Menschen
Mit 21 Abbildungen, 2 Bände
Ganzleinen Fr. 35.—

Genie u. Charakter

Zwanzig männliche Bildnisse mit 20
Kupfertiefdrucken
In Ganzleinen Fr. 12.50

Meeresstille

Roman in Ganzleinen Fr. 8.80

DAS EHEBUCH

Herausgegeben von
Graf von Keyserling
mit Beiträgen von 24 führenden Geistern
Ganzleinenband Fr. 18.75
Halblederband Fr. 25.—

Verlangen Sie die kostenlose Zusendung
unseres 36 Seiten starken Ende Novem-
ber erscheinenden Bücherkataloges

Bücherstube und Versand-
buchhandlung

DR OPRECHT & HELBLING
ZÜRICH 1

Rämistrasse 5, 1. Stock
Tel. Hott. 32.52 Postscheck VIII 12,244

OXO - Bouillon

erhöht den Nährwert
aller Speisen. Vorzüg-
lich wie alle LIEBIG
Produkte!

Z Y P

Das bewährte Reinigungsmittel beim Waschen und Putzen

Sehr sparsam im Gebrauch und absolut unschädlich
Flasche Fr. 2.50 reicht für 1200 Lt. Wasser
In Drogerien zu haben



NUSSA
(Speisefett zum Brot-
aufstrich) in den
meisten Lebensmittel-
geschäften erhältlich.

*Wird auch
Sie
befriedigen!*

ZIRLEWAGEN & Co., Luzern 10 (Musikhaus Hüni)

Bestrenommiertes Versandhaus der weltberühmten

Columbia - Grammophon -

Platten und andere Marken. — Kataloge gratis.

LET US READ ENGLISH!

Apply for free prospect.
Macfadden Publications

P. O. B. 6808

CHAUX-DE-FONDS

Tadellos saubere, schneeweisse Wäsche
erreicht jede sorgfältige Hausfrau, wenn sie der
aus guter Seife bereiteten Lauge einige Löffel des
mehr als 20 Jahre praktisch bestbewährten

ENKA

beigibt. Absolut unschädlich.
In Drogerien und Spezialegeschäften.
Generalvertrieb Zürich, Dreikönigstrasse 10.

raubten. Es schien mir, als ob ein Damoklesschwert über mir schwebe.

Aber es kam nicht so schlimm heraus. Als der erste Schreck vorüber war, fing mir die Sache an Freude zu machen. Meine Frau entpuppte sich als ein richtiges Spargenie. Am Schlusse des Jahres gingen wir stolz wie zwei Spanier zum Schwager und zahlten ihm unter bester Verdankung der geleisteten Dienste die Fr. 500 zurück.

Unser Garten hatte uns ermöglicht, unsere Gemüserechnungen auf ein Minimum zu reduzieren.

Am 5. Hochzeitstag feierten wir die Abzahlung der letzten Rate des Schuldbriefes. Unser Haus gehörte uns nun vollkommen, frei von jeder Belastung. Jeder Rappen war bezahlt, obschon mein Salär nicht viel gestiegen war. Ich verdiente nun Fr. 300 pro Monat. Aber wir waren unterdessen glückliche Eltern einer drei Jahre alten Tochter geworden, und deren Ankunft hatte ein beträchtliches Loch in unsere Ersparnisse gerissen.

Ich glaube, es war zwei Wochen nach der Zahlung der letzten Rate, als mir meine Frau die Neuigkeit mitteilte, dass sie glaube, es wäre Zeit, eine kleine nette Veranda anzubauen und ein Extrazimmer, um so mehr als sie in Erwartung war. «Ausgeschlossen», sagte ich rundweg, «wir brauchen diesen Herbst für die Geburt jeden Rappen, den wir ersparen können.»

«Wir brauchen das 4. Zimmer nicht weniger», meinte meine Frau.

«Ausgeschlossen», wiederholte ich, «mein Salär reicht einfach nicht für solche Extravaganzen.»

«Dann verlange Aufbesserung!»

«Du weisst so gut wie ich, dass unsere Firma prinzipiell nur am 1. jedes Jahres aufbessert, jetzt sind wir im März.»

«Dann suche eine andere Stelle», belehrte mich meine Frau, «geh, frag doch in

PRAKTISCHE EINFÄLLE

Viele wertvolle Nährstoffe werden täglich in den Kehrichteimer geworfen mit den Salat- und Gemüseabfällen. Die grünen ungeniessbaren Salatblätter, die grossen Rippen und Stotzen, auch diejenigen des Blumenkohls, auch Erbsenhülsen usw. verwende ich alle für Gemüsebouillon. Die Erbsen-